

STELLUNG UND FUNKTION VON 2. KORINTHER 8-9 IM LITERARISCHEN ENDTEXT

ANMERKUNGEN ZUM STAND DER LITERARKRITISCHEN DISKUSSION

1. METHODENKRITISCHE HINFÜHRUNG – DIE FRAGESTELLUNG

Die Diskussion über die literarische Einheitlichkeit des kanonischen 2 Kor und über die Stellung der Kapitel 8-9 darin kommt kaum zur Ruhe¹. Die Exegeten, die gegenwärtig an der Einheitlichkeit des 2 Kor festhalten² – wie etwa *Reimund Bieringer*, *Christian Wolff*, *Udo Schnelle* oder zuletzt auch *Thomas Schmeller*³ –, weisen auf die unlösbaren Probleme hin, die mit den Teilungsvermutungen verbunden sind⁴. Die Vertreter von Teilungshypothesen hingegen betonten in der Folge von *Johann Salomo Semler* die unaufhebbaren Schwierigkeiten, die dann entstehen, wenn der 2 Kor als einheitlicher literarischer Brief gelesen wird⁵.

1. Vgl. G. TATUM, *New Chapters in the Life of Paul: The Relative Chronology of His Career* (CBQMS, 41), Washington, DC, 2006. Vgl. auch I.H. JONES, *Rhetorical Criticism and the Unity of 2 Corinthians. One 'Epilogue' or More?*, in *NTS* 54 (2008) 496-524; S. MÜNCH, *Das Geschenk der Einfachheit: 2. Korinther 8, 1-15 und 9, 6-15 als Hinführung zu dieser Gabe* (FzB 126), Würzburg, 2012, p. 23, auch wenn hier sein eigenständiges Modell zur Rekonstruktion des 2 Kor vorgeschlagen wird.

2. Zur Übersicht über die ältere Forschung vgl. auch W.G. KÜMMEL, *Einleitung in das Neue Testament*, Heidelberg, 171973, p. 249f, der selbst für die literarische Einheitlichkeit plädiert, a.a.O., p. 254.

3. Vgl. dazu: R. BIERINGER, *Plädoyer für die Einheitlichkeit des 2. Korintherbriefes: Literarkritische und inhaltliche Argumente*, in R. BIERINGER – J. LAMBRECHT, *Studies on 2 Corinthians* (BETL, 112), Leuven, 1994, pp. 131-179; C. WOLFF, *Der zweite Brief des Paulus an die Korinther* (THK, 8), Berlin, 1989, p. 3. U. SCHNELLE, *Einleitung in das Neue Testament* (UTB, 1830), Göttingen, 62007, p. 104; T. SCHMELLER, *Der zweite Brief an die Korinther* (EKK, 8), Bd. 1, Neukirchen-Vluyn, 2010.

4. Vgl. etwa U. SCHNELLE, *Einleitung* (n. 3), p. 98ff. Vgl. dazu auch ausführlich die Darstellung bei H.D. BETZ, *2. Korinther 8 und 9: Ein Kommentar zu zwei Verwaltungsbriefen des Apostels Paulus*, Gütersloh, 1993, p. 64f.

5. Vgl. dazu z.B. E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen: Paulinische Briefhermeneutik im Zweiten Korintherbrief* (NET, 4), Tübingen – Basel, 2002, p. 16ff.; E.-M. BECKER, *Letter*

Im Blick auf diese kontrovers geführten literarkritischen Diskussionen seien vorab drei grundlegende methodische und hermeneutische Bemerkungen erlaubt⁶. *Erstens* kann James Dunn darin zugestimmt werden, daß sich der literarkritische Diskurs komplex darstellt und nicht auf sich widerstrebende Forschungspositionen reduziert werden kann. Denn es greifen jeweils literarische, historische, literarkritische und rezeptionsgeschichtliche Fragen bei der Beurteilung der Einheitlichkeit und/oder der literarischen Genese des 2 Kor ineinander⁷.

Zweitens machen die divergierenden literarkritischen Beurteilungen deutlich, daß offenbar weder die Kohäsion und Kohärenz des literarischen Endtextes des 2 Kor noch seine Inkohäsion oder Inkohärenz suffizient belegt werden können. Hier erweist sich eine hermeneutische Differenzierung als notwendig, die ich andernorts dargestellt habe⁸: ‚Kohäsion‘ und ‚Kohärenz‘ sind terminologisch und methodisch zu unterscheiden. Diese Differenzierung macht deutlich, daß die objektivierbare Feststellung von sprachlichen, syntaktischen, semantischen etc. Kohäsions- und Inkohäsionsfaktoren *einerseits* von der Beurteilung der Kohärenz oder Inkohärenz des Textes bzw. vom Urteil des Exegeten über die Einheitlichkeit oder Uneinheitlichkeit des Textes *andererseits* grundsätzlich zu trennen ist. Denn während die Kohäsionsfaktoren sprachlich und syntaktisch benannt und

Hermeneutics in 2 Corinthians: Studies in Literarkritik and Communication Theory (JSNTSup, 279), London – New York, 2004, pp. 3f; E.-M. BECKER, *2. Korintherbrief*, in O. WISCHMEYER (ed.), *Paulus: Leben – Umwelt – Werk – Briefe* (UTB, 2767), Tübingen – Basel, 2012², pp. 204–231, bes. 220. – Kompilationstheorien haben inzwischen auch Eingang in diverse Bibelausgaben gefunden, vgl. *Die Einleitung zum 2 Kor*, in *Zürcher Bibel* 2007, Zürich, 2007, pp. 279–281, p. 280.

6. Beobachtungen und Differenzierungen wie die folgenden sind vor allem deshalb notwendig, weil die Forschungsdebatten in dieser Hinsicht oft – wie auch H.D. BETZ, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4), p. 61 – „naiv“ geblieben sind, ebd.

7. „2 Corinthians is the most difficult of Paul’s letters to grasp as a *whole*. This is because it seems to be something of a *composite*. That is to say, its present *form* may well be a *result* of different letters of Paul being put together either when his letters were *circulated* or when they began to be *collected* into a single corpus“, J. DUNN, *The Pauline Letters: The Cambridge Companion to Biblical Interpretation*, ed. J. Barton, Cambridge, 1998 (repr. 1999), 276–289, p. 282 (im Original keine Kursivierung). – Zu literaturgeschichtlichen Fragen, d.h. etwa nach möglichen Analogien zu Kompilationen in der antiken Briefliteratur oder den Vorgängen der ‚Abschrift‘: Vgl. H.-J. KLAUCK, *Compilation of Letters in Cicero’s Correspondence*: Ders., *Religion und Gesellschaft im frühen Christentum* (WUNT, 152), Neutestamentliche Studien, Tübingen, 2003, pp. 317–337; T. SCHMELLER, *Der Beitrag der Cicerobriefe zur Frage nach der Einheitlichkeit des 2. Korintherbriefes*, in *ZNW* 95 (2004) 181–208; E.-M. BECKER, *Scheiben und Verstehen* (n. 5), pp. 78f und pp. 89f.

8. Vgl. E.-M. BECKER, *Was ist Kohärenz? Ein Beitrag zur Präzisierung eines exegetischen Leiteriteriums*, in *ZNW* 94 (2003) 97–121; dies, Art. Kohärenz/Inkohärenz II. Neutestamentlich, in O. WISCHMEYER et al. (eds.), *Lexikon der Bibelhermeneutik (LBH): Begriffe – Methoden – Theorien – Konzepte*, Berlin – New York, 2009/2013 (paperback), pp. 329–330. Aufgenommen von T. SCHMELLER, *Brief* (n. 3), pp. 29–31.

gegeneinander abgewogen werden können, ist die Beurteilung von Kohärenz eine hermeneutische Leistung, die an zeitbedingte, aber auch an individuelle Verstehensbedingungen des Exegeten/der Exegetin geknüpft ist.⁹ Diese Differenzierung führt zu der Einsicht, daß innerhalb der Paulusbrief-Exegese letztlich nur über sprachlich-semantische *Kohäsions- bzw. Inkohäsionsmerkmale* inter-subjektiv diskutiert werden kann, während die Beurteilung der Brief-Kohärenz über die exegetische Arbeit hinausführt und hermeneutisch zu reflektieren ist: Hier müssen sowohl die Verstehens-Voraussetzungen des modernen Exegeten als auch die literaturgeschichtlichen¹⁰ und theologischen Bedingungen und Folgen von Teilungs- und Kompilationstheorien in den Blick genommen werden.

Drittens hat sich die Diskussion über die Einheitlichkeit des 2 Kor forschungsgeschichtlich verselbständigt und dabei in gewisser Weise auch von der exegetischen Methodik und den ihr zugrundeliegenden theoretischen Prämissen gelöst: Denn für das Verfahren der literarkritischen Analyse von Paulus-Briefen gilt *per definitionem* das methodische Prinzip, wonach nicht die Einheitlichkeit, sondern die Uneinheitlichkeit eines literarischen Endtextes zu beweisen ist¹¹. Demnach ist prinzipiell nach Inkohäsionsfaktoren, nicht nach Kohäsionsfaktoren zu fragen, denn der methodische Nachweis der ‚Einheitlichkeit‘ ist logisch kaum möglich. Die ‚Beweislast‘ liegt auf der Seite derer, die die literarische Einheitlichkeit des 2 Kor in Zweifel ziehen, und nicht auf der Seite derer, die von der literarischen Einheitlichkeit ausgehen. Doch dieses Axiom scheint kaum mehr in Geltung oder gar umgekehrt worden zu sein¹². Dies hat vielfach dazu geführt, daß die Kohäsion des 2 Kor, nicht seine Inkohäsion belegt wurde.¹³ Und weil sowohl die

9. Vgl. dazu E.-M. BECKER, *Die Person des Exegeten: Überlegungen zu einem vernachlässigten Thema*, in O. WISCHMEYER (ed.), *Herkunft und Zukunft der neutestamentlichen Wissenschaft* (NET, 6), Tübingen – Basel, 2003, 207-243.

10. In diesem Zusammenhang ist auch nach den technischen Bedingungen und Vorgängen von Brief-Kompilationen in der Antike zu fragen: Vgl. dazu noch einmal E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen* (n. 5), pp. 56f.

11. Vgl. dazu M. MEISER – U. KÜHNEWEG et al., *Proseminar II: Neues Testament – Kirchengeschichte: Ein Arbeitsbuch*, Stuttgart etc. 2000, 61 – vgl. Überlegungen dazu auch bei E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen* (n. 5), p. 4f.

12. So meint T. SCHMELLER, *Brief* (n. 3), 36 zuletzt, daß „angesichts der inneren Schwierigkeiten des 2Kor und der Forschungslage auch die Annahme der Einheitlichkeit begründet werden“ muß. – Auch H.D. BETZ, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4), pp. 61f formuliert die methodischen Prinzipien der Literarkritik nur wenig deutlich. – Zu den methodischen Fragen vgl. insgesamt auch: W. SCHMITHALS, *Methodische Erwägungen zur Literarkritik der Paulsbriege*, in ZNW 87 (1996) 51-82.

13. Vgl. R. BIERINGER (ed.), *The Corinthian Correspondence* (BETL, 75), Leuven, 1996; R. BIERINGER, *Zwischen Kontinuität und Diskontinuität. Die beiden Korintherbriefe in ihrer Beziehung zueinander nach der neueren Forschung*, a.a.O., pp. 3-38; R. BIERINGER – J. LAMBRECHT (eds.), *Studies on 2 Corinthians* (BETL, 62), Leuven, 1994; R. BIERINGER,

literarische Einheitlichkeit als auch die Uneinheitlichkeit des 2 Kor zu belegen versucht wurde, ist es faktisch in der literarkritischen Diskussion dazu gekommen, daß die Verteidigung der Einheitlichkeit von 2 Kor und die Annahme seiner Uneinheitlichkeit als unvereinbare Forschungspositionen einander gegenübergestellt werden¹⁴.

Am Beispiel von 2 Kor 8-9 soll im Folgenden gezeigt werden, wie sich die literarkritischen Hypothesen konkret auf die Interpretation dieser beiden Kapitel ausgewirkt haben und auswirken. Daneben soll aber auch deutlich werden, vor welche produktiven, weil: weitreichenden Aufgaben die Literarkritik als Teil der Exegese des 2 Kor gestellt ist. 2 Kor 8-9 eignen sich besonders aus zwei Gründen für eine solche gleichermaßen resümierende wie perspektivierende Fragestellung:

(a) 2 Kor 8-9 werden gewöhnlich als eigenständiger thematischer Abschnitt innerhalb der korinthischen Korrespondenz verstanden¹⁵ – und dies gilt unabhängig von den verschiedenen literarkritischen Hypothesen. Die besondere Stellung von 2 Kor 8-9 fällt bereits in syntaktischer und semantischer Hinsicht auf: Die Untersuchung des *semantischen Inventars* in beiden Kapiteln erlaubt Rückschlüsse auf deren thematische Sonderstellung und auf deren spezifische Verknüpfung besonders mit 1 Kor 16,1ff. und Röm 15,23ff.¹⁶ Die Eröffnungswendungen in 2 Kor 8,1 (γινωρίζομεν δὲ ὑμῖν) und 2 Kor 9,1 (περὶ μὲν γὰρ τῆς διακονίας) markieren in *syntaktischer Hinsicht* einen argumentativen Einschnitt, der die Kapitel 8 und 9 von den Mikrokontexten in 7,16 (χαίρω) und 10,1 (αὐτὸς δὲ ἐγὼ Παῦλος παρακαλῶ ὑμᾶς) trennt. Zugleich weisen die Eröffnungswendung in 9,1, die mit περὶ μὲν γὰρ τῆς διακονίας eine neue Themeneröffnung formuliert und darin den περὶ δέ-Wendungen etwa im 1 Kor gleicht (1 Kor 7,1; 8,1; 12,1; 16,1 u.ö.)¹⁷, sowie die Wiederaufnahme der Kollektenthematik, die

Teilungshypothesen zum 2. Korintherbrief. Ein Forschungsüberblick, a.a.O., pp. 67-105; R. BIERINGER, *Der 2. Korintherbrief als ursprüngliche Einheit. Ein Forschungsüberblick*: a.a.O., pp. 107-130; R. BIERINGER, *Plädoyer* (n. 3). – Diese Perspektive der Forschung wird etwa bei H.D. BETZ, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4), pp. 64f deutlich.

14. S. dazu etwa die Einleitung in 2 Kor 8 bei E. GRÄSSER, *Der zweite Brief an die Korinther. Kapitel 8,1–13,13* (ÖTK, 8/2), Gütersloh, 2005, pp. 18f.

15. Vgl. dazu etwa auch die Modelle zur Untergliederung des 2 Kor z.B. in den Kommentaren bei M. E. THRALL und E. GRÄSSER, die zwischen 2 Kor 1-7 und 2 Kor 8f einen Einschnitt machen. Dabei werden 2 Kor 8,1–9,15 als Abschnitt über die „Geldsammlung für die Jerusalemer Gemeinde“ (so E. GRÄSSER, *Kapitel 8,1–13,13* [n. 14], p. 7) oder „Collection Chapters“ (so M. E. THRALL, *The Second Epistle to the Corinthians* Bd. 1 [ICC], Edinburgh, 1994 und 2000, p. ix) charakterisiert werden. – Zur Übersicht über die Forschungsbeiträge vgl. auch die hilfreiche Zusammenstellung bei: R. BIERINGER et al., *2 Corinthians: A Bibliography* (BiTS, 5), Leuven, 2008, pp. 102-105.

16. S. auch dazu unten.

17. Vgl. dazu: M.M. MITCHELL, *Concerning ΠΕΡΙ ΔΕ in 1 Corinthians*, in *NT* 31 (1989) 229-256; S.K. STOWERS, *Peri Men Gar and the Integrity of 2 Cor. 8 and 9*, in *NT* 32 (1990)

sich zu der programmatischen Eröffnungswendung 9,1 konträr verhält, darauf hin, daß sich 2 Kor 8 und 9 im vorliegenden Endtext als eine thematische Doppelung darstellen. Hier schließt sich dann die kontrovers diskutierte Frage an, ob 2 Kor 8 und 9 auch als literarische Dublette zu werten sind.¹⁸

(b) 2 Kor 8 und 9 tragen wesentlich zur thematischen Verknüpfung von 1 Kor und 2 Kor bei. Sie sind ein elementares Kontinuitätsmerkmal, aufgrund dessen erkennbar wird, wie sich das Verhältnis des Paulus zu den Korinthern geschichtlich und literarisch entwickelt hat. Da die situativen und thematischen Unterschiede zwischen 1 Kor und 2 Kor überwiegen, die Gemeinsamkeiten aber rar sind, werden gerade sie besonders wichtig. Die folgenden zwei Themen werden in beiden Briefen explizit erörtert¹⁹: Beiden Briefen oder Briefsammlungen ist *erstens* die Diskussion über die Funktion des paulinischen Apostolats (z.B. 1 Kor 9; 15; 2 Kor 10ff.) und *zweitens* die Ankündigung und Durchführung der Kollektensammlung (1 Kor 16,1ff.; 2 Kor 8-9) gemeinsam. In 2 Kor 8-9 begegnen einige für die Thematik der Kollektengabe konstitutiven Lexeme: *πτωχεία*, *πλοῦτος*, *περισσ-*, *διακονία*, *εὐλογία*, *δότης*, *λειτουργία*, *χάρις*. Ähnliche oder sinnverwandte Lexeme finden sich auch in 1 Kor 16,1ff.: *λογεῖα*, *τιθέναι*, *θησαυρίζειν*, *χάρις*. Die Beobachtung semantischer Übereinstimmungen oder Verwandtschaften in 2 Kor 8-9 und 1 Kor 16,1ff. wird zudem auch für die Rekonstruktion der paulinischen Kollektenmission insgesamt bedeutsam sein.²⁰

2. ZUR BEURTEILUNG VON 2 KOR 8-9 IN DER JÜNGEREN FORSCHUNGSGESCHICHTE

Hans Dieter Betz hat in der forschungsgeschichtlichen Einleitung zu seinem Kommentar zu 2 Kor 8-9 (1985/1993)²¹ eindrücklich gezeigt, daß,

340-348.

18. So H.-M. SCHENKE – K.M. FISCHER, *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments I: Die Schriften des Paulus und die Schriften des Paulinismus*, Gütersloh, 1978, p. 120. S. K. STOWERS, *Peri Men gar* (n. 17), pp. 341f verneint dies, u.a. mit Verweis auf Apg 28,22. – S. dazu auch die literarkritischen Optionen unten und: R. BIERINGER, *Teilungshypothesen* (n. 13), pp. 98f.

19. Vgl. ähnliche Beobachtungen auch bei H. WINDISCH, *Der zweite Korintherbrief* (KEK 9), Neudruck der 9. Aufl. 1924, ed G. Strecker, Göttingen, 1970, p. 7. – Zur grundsätzlichen Diskussion des Verhältnisses von 1 Kor und 2 Kor vgl. auch R. BIERINGER, *Zwischen Kontinuität und Diskontinuität. Die beiden Korintherbriefe in ihrer Beziehung zueinander nach der neueren Forschung*, in Ders. (Hg.), *The Corinthian Correspondence* (BETL, 125), Leuven, 1996, pp. 3-38.

20. S. dazu unten.

21. Vgl. H.D. BETZ, *2 Corinthians 8 and 9: A Commentary on Two Administrative Letters of the Apostle Paul* (Hermeneia), Philadelphia, 1985; ders., *2. Korinther 8 und 9* (n. 4). – Vgl.

wie und mit welchem Ergebnis die Annahme von Teilungshypothesen zum 2 Kor durch *Johann Salomo Semler*, vielleicht bereits durch seinen Lehrer *Siegmund Jacob Baumgarten* (1706-1757), in die bibelwissenschaftliche Forschung Eingang gefunden hat: Besonders durch Beobachtungen zu unterschiedlicher Adressatenschaft und Überlegungen zu den Vorgängen von Briefrezeption und -sammlung sah sich *Semler* veranlaßt, den 2 Kor als Kompilation von zwei ursprünglichen Einzelbriefen (1. Brief: 2 Kor 1-8; Röm 16; 2 Kor 9; 13,11-13; 2. Brief: 2 Kor 10,1-13,10) zu verstehen.²² *Semler* initiiert mit dieser Hypothese zugleich die literarische Separierung von 2 Kor 8 und 2 Kor 9, die die literarkritische Diskussion bis in die Gegenwart nachhaltig geprägt hat²³.

Die für die literarische und historische Beurteilung von 2 Kor 8-9 wichtigen Arbeiten im 20. Jh. gingen – neben den einschlägigen Kommentaren von *Hans Windisch* und *Rudolf Bultmann*²⁴ – im wesentlichen auf Untersuchungen zu den Gegnern in Korinth (*Walter Schmithals*; *Dieter Georgi*)²⁵, zur Geschichte der korinthischen Korrespondenz (*Günther Bornkamm*)²⁶ und zur paulinischen Kollektensammlung (z.B. *Dieter Georgi*²⁷; in neuerer Zeit: *Burkhard Beckheuer*²⁸) zurück. *Betz* selbst bewertet den Ertrag der forschungsgeschichtlichen Diskussion äußerst kritisch²⁹ und weist der Untersuchung von 2 Kor 8-9 weitergehende Aufgaben zu, die durch seinen eigenen Beitrag allerdings keineswegs zum Abschluß gekommen sind³⁰.

In der jüngsten exegetischen Diskussion spielen die Auslegung von und die literarkritische Diskussion über 2 Kor 8-9 vor allem dann eine Rolle,

aber die kritische Rezension von S.K. STOWERS, in: *JBL* 106 (1987) 727-730.

22. Vgl. bei H.D. Betz, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4), p. 26.

23. Vgl. dazu bei H.D. Betz, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4), pp. 63f. – Zur Übersicht über die literarkritischen Probleme mit 2 Kor 8 und 9 vgl. zuletzt auch T. SCHMELLER, *Brief* (n. 3).

24. R. BULTMANN, *Der zweite Brief an die Korinther* (KEK, Sonderbd.), ed. E. Dinkler, Göttingen, ¹1987; H. WINDISCH, *Der zweite Korintherbrief* (n. 19).

25. W. SCHMITHALS, *Die Gnosis in Korinth: Eine Untersuchung zu den Korintherbriefen*, Göttingen, ³1969; D. GEORGI, *Die Gegner des Paulus im 2. Korintherbrief: Studien zur religiösen Propaganda in der Spätantike* (WMANT, 11), Neukirchen-Vluyn, 1964.

26. G. BORNKAMM, *Die Vorgeschichte des sogenannten Zweiten Korintherbriefes: Geschichte und Glaube* (BevT, 53), Zweiter Teil. Gesammelte Aufsätze. Bd. IV, München, 1971, pp. 162-194.

27. D. GEORGI, *Die Geschichte der Kollekte des Paulus für Jerusalem* (TF, 38), Hamburg, 1965).

28. Siehe unten Anm. 71.

29. „Die Forschungsgeschichte zu 2 Kor 8 und 9 flößt wenig Vertrauen in ihre Resultate ein. Semlers 1776 vorgelegte Anfangshypothese markiert einen lichtvollen Augenblick in der Geschichte der neutestamentlichen Wissenschaft. Trotz einer zweihundertjährigen wissenschaftlichen Debatte steht aber ihre Bestätigung oder Widerlegung immer noch aus“, H.D. BETZ, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4), p. 77.

30. Vgl. etwa noch einmal E. GRÄSSER, *Kapitel 8, 1–13, 13* (n. 14), pp. 18f., der *Betz* hier neben anderen ‚konkurrierenden‘ Modellen nennt.

wenn es um die literarkritische Beurteilung des Gesamtbriefts (s. 2.1.), um die Rekonstruktion der korinthischen Ereignisse (s. 2.2.) oder um eine rhetorische oder briefhermeneutische Analyse beider Kollekten-Kapitel geht (s. 2.3.).

2.1. Zur literarkritischen Beurteilung von 2 Kor 8-9 und des Gesamtbriefts

Die literarkritische Analyse von 2 Kor 8 und 9 setzt bereits mit der Beobachtung der Präskripterweiterung ein, die in 2 Kor 1,1 gegenüber 1 Kor 1,1 festzustellen ist (... σὺν τοῖς ἁγίοις πᾶσιν τοῖς οὖσιν ἐν ὅλῃ τῇ Ἀχαΐᾳ). Daran anschließend wird gefragt: Ist diese Erweiterung als Interpolation zu bewerten³¹, oder ändert sie den ‚literarischen Charakter‘ des 2 Kor, insofern der Brief dann – wie der Gal – ein ‚Rundbrief‘ wäre?³² Weist die Erweiterung des Präskripts in 1,1 darauf hin, daß Paulus die Adressaten in Korinth (vgl. 2 Kor 8) von denen in Achaia (vgl. 2 Kor 9) zu unterscheiden wußte?³³ Und zielt Paulus darauf, auch die Christen im Umfeld Korinths anzusprechen?³⁴ Oder ist 2 Kor 1,1 unabhängig von 2 Kor 8 und 9 zu verstehen, und hat die Nennung eines Co-Adressatenkreises parallel zur Co-Absenderschaft eine ‚inter-kommunikative‘ Funktion?³⁵ Die Analyse von 2 Kor 8-9 kann also nicht unabhängig von der Analyse des Präskripts erfolgen.

Zugleich gilt, daß 2 Kor 8 und 9 für sich genommen zu betrachten und erst dann in den Makrokontexts des Gesamt-Briefts einzuordnen sind: Während die Vertreter der Einheitlichkeit des 2 Kor die Kapitel 8-9 als originären Bestandteil des Schreibens an dieser Stelle verstehen³⁶, werfen die literarkritischen Teilungshypothesen zum 2 Kor drei unterschiedliche Fragen auf, die mit der Separierung beider Kapitel (a) und deren chronologischer Zuordnung (b) sowie mit der literarischen Funktion von 2 Kor 8-9 (c) befasst sind:

(a) *Einheitlichkeit oder Separierung von 2 Kor 8-9.* Im Blick auf das Verhältnis von 2 Kor 8 zu 2 Kor 9 ist zunächst zu fragen: Sind die Kapitel 8-9 wie bei *Semler* literarkritisch zu separieren, oder sind beide Kapitel als eine

31. So H.-M. SCHENKE – K.M. FISCHER, *Einleitung* (n. 18), p. 112: Die Worte werden vermutlich erst „bei der Redaktion in die Adresse gekommen sein“.

32. So z.B. H. WINDISCH, *Korintherbrief* (n. 19), p. 35.

33. So H.D. BETZ, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4), pp. 248f.

34. So M.E. THRALL, *Second Epistle* (n. 15), 88.

35. So E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen* (n. 5), pp. 155f.

36. Vgl. dazu etwa U. SCHNELLE, *Einleitung* (n. 3), p. 101; T. SCHMELLER, *Brief* (n. 3).

ursprüngliche literarische Einheit innerhalb der Briefsammlung aufzufassen³⁷? Beide Vermutungen werden in der jüngeren Forschung vertreten:

Vertreter der <i>literarischen Einheit</i> von 2 Kor 8-9, z.B.:	Vertreter der <i>Separierung</i> von 2 Kor 8 und 9, z.B.:
V. P. Furnish; H.-J. Klauck; D. Trobisch; F. Zeilinger	H. Windisch; F. Lang; G. Dautzenberg, J. Weiß; R. Bultmann; G. Bornkamm; H.-M. Schenke/K. M. Fischer; D. Georgi; W. Schmithals; H. D. Betz; M. E. Thrall; M. Mitchell

(b) *Stellung der Kapitel 8-9 in der Sammlung des 2 Kor und deren zeitliche Folge darin*: Auch im Blick auf die Frage nach der Stellung von 2 Kor 8-9 im literarischen Endtext und nach dem zeitlichen Verhältnis der beiden Kapitel zu einander werden unterschiedliche Positionen vertreten³⁸:

- Wenn 2 Kor 8-9 als eine literarische Einheit verstanden werden,
 - o so gelten beide Kapitel als Einzelbrief, der den dritten Briefteil des 2 Kor markiert (F. Zeilinger)³⁹.
 - o Oder beide Kapitel bilden als Schlußteil von 2 Kor 1-9, dem sog. Versöhnungsbrief, der auf den Tränenbrief (2 Kor 10-13) folgte, zugleich den zeitlichen Abschluß der korinthischen Korrespondenz insgesamt (z.B. H.-J. Klauck; I. Broer⁴⁰; oder vgl. zuvor A. Hausrath)⁴¹.
 - o Oder beide Kapitel gehören zum ersten Briefteil des sog. 2 Kor (2 Kor 1-9) (z.B. V. P. Furnish)⁴².

37. Die folgende Darstellung basiert im wesentlichen auf der Übersicht dazu bei E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen* (n. 5), pp. 12-14; E.-M. BECKER, *2. Korintherbrief* (n. 5), pp. 220f. – Vgl. zudem: V.P. FURNISH, *II Corinthians* (AB, 32A), New York et al., 1984, pp. 432f; H. WINDISCH, *Der zweite Korintherbrief* (n. 19), pp. 242f. Dennoch stellt Windisch (a.a.O., 21) eine literarische Separierung mit Hinweis auf die Schwierigkeiten der Zuordnung von Kapitel 8 und 9 (s. dazu unten [b.]) zumindest in Frage.

38. Die folgende Darstellung basiert auf der Übersicht dazu bei E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen* (n. 5), pp. 12-14; E.-M. BECKER, *2. Korintherbrief* (n. 5), pp. 220f. – Vgl. dazu auch die Übersicht bei R. BIERINGER, *Teilungshypothesen* (n. 13), p. 104.

39. Vgl. F. ZEILINGER, *Krieg und Friede in Korinth: Kommentar zum 2. Korintherbrief des Apostels Paulus. Teil 1. Der Kampfbrief, der Versöhnungsbrief, der Bettelbrief*, Wien, etc. 1992, pp. 23f.

40. Vgl. tendenziell: I. BROER, *Einleitung in das Neue Testament. Band II. Die Briefliteratur, die Offenbarung des Johannes und die Bildung des Kanons* (NEB, Ergbd. 2/II), Würzburg, 2001, p. 419.

41. Vgl. H.-J. KLAUCK, *2. Korintherbrief* (NEB, 8), Würzburg, ³1994, p. 9; A. HAUSRATH, *Der Vier-Capitel-Brief des Paulus an die Korinther*, Heidelberg, 1870.

42. Vgl. V.P. FURNISH, *II Corinthians* (n. 37), pp. 54f.

- Wenn 2 Kor 8 und 9 literarkritisch separiert und daher einander in zeitlicher Folge zugeordnet werden müssen, so ergeben sich zwei Möglichkeiten der Zuordnung:
 - o 2 Kor 8 geht dem Kapitel 9 voraus. Weiter ist zu klären, wie beide Kapitel im Gesamtbrief zu verorten sind:
 - 2 Kor 8 gehört der Kapitelfolge 1-7 an und geht Kapitel 9 als erster der insgesamt drei Briefteile zeitlich voraus (z.B. *M. E. Thrall*)⁴³.
 - 2 Kor 8 gehört der Kapitelfolge 1-7 als zweitem Briefteil an, der auf den Tränenbrief (2 Kor 10-13) folgt. 2 Kor 9 stellt den dritten Briefteil dar (z.B. *F. Lang*)⁴⁴.
 - 2 Kor 8 ist Teil des sog. Versöhnungsbriefes, der den dritten Teil der Briefsammlung darstellt. Diese wird durch Kapitel 9, einen gesonderten Kollektenbrief, abgeschlossen (z.B. *G. Bornkamm*)⁴⁵.
 - Ähnlich wie *Bornkamm* vermutet *Betz* hinter dem uns vorliegenden 2 Kor eine Folge von Einzelbriefen: ein apologisches Brieffragment (2 Kor 2,14-6,13; 7,2-4), ein Fragment vom Tränenbrief (2 Kor 10,1-13,10) sowie ein Fragment vom Versöhnungsbrief (2 Kor 1,1-2,13; 7,5-16; 13,11-13). Im Unterschied zu *Bornkamm* jedoch, der Kapitel 8 als Teil des Versöhnungsbriefes versteht, wertet *Betz* 2 Kor 8 und 9 als Fragmente literarisch selbständiger „Verwaltungsschreiben“ an die Korinther bzw. Achaier.⁴⁶ *Erich Grässer* schließt sich in seinem Kommentar zuletzt weitgehend *Betz* an.⁴⁷
 - 2 Kor 8-9 enthalten Kollektenbriefe, die zeitlich nach 2 Kor 7,5-16 und zeitlich vor 2 Kor 10-13, dem letzten Schreiben des Paulus an die Korinther, verfaßt wurden (*E.-M. Becker*).⁴⁸

43. Vgl. M.E. THRALL, *Second Epistle* (n. 15), pp. 74f.

44. Vgl. F. LANG, *Die Briefe an die Korinther: Übersetzt und erklärt* (NTD, 7), Göttingen – Zürich, 1986, p. 14.

45. Vgl. G. BORNKAMM, *Vorgeschichte* (n. 26), pp. 162f.

46. Vgl. H.D. BETZ, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4), p. 256.

47. Vgl. E. GRÄSSER, *Der zweite Brief an die Korinther. Kapitel 1,1–7,16* (ÖTK 8/1), Gütersloh, 2002, pp. 34f.

48. Vgl. E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen* (n. 5), p. 96.

- o In folgenden Modellen dagegen geht 2 Kor 9 dem Kapitel 8 zeitlich voraus:
 - 2 Kor 8 schließt die Kapitelfolge 1-7 und zugleich als dritter Brief-Teil die Briefsammlung des 2 Kor ab, während Kapitel 9 sie eröffnet (z.B. *G. Dautzenberg*)⁴⁹;
 - Wenn 2 Kor 9 dem sog. Tränenbrief und damit dem ersten Briefteil von 2 Kor angehört (2,14-7,4*; 9; 10-13), wird 2 Kor 8 dem sog. Versöhnungsbrief zugerechnet (1,1-2,13; 7,5-16; 8, z.B. *R. Bultmann*)⁵⁰.
 - Kapitel 9 gehört einem ersten, vor dem Tränenbrief (Kapitel 10-13) geschriebenen Briefteil an (2,14-6,13; 7,2-4; 9). Kapitel 8 bildet als Abschluß des sog. Versöhnungsbriefs (1,1-2,13; 7,5-16; 8) zugleich den Abschluß der gesamten korinthischen Korrespondenz (z.B. *H.-M. Schenkel/K. M. Fischer*)⁵¹.

Zwischenbilanz: Die genannten Vorschläge zur literarkritischen Beurteilung von 2 Kor 8-9 zeigen – besonders im Falle einer literarischen Separierung beider Kapitel – bei deren Verortung innerhalb der Briefsammlung des 2 Kor kaum Übereinstimmung. Konsens besteht lediglich darüber, daß beide Kapitel einen thematischen und literarischen Zusammenhang darstellen und daß die Kapitel selbst nicht weiter literarkritisch geteilt werden können⁵². Eine Tendenz zeigt sich zwar darin, Kapitel 8 zum sog. Versöhnungsbrief (so z.B. *H.-J. Klauck*; *G. Bornkamm*; *R. Bultmann*; *H.-M. Schenkel/K. M. Fischer*) zu rechnen (anders z.B. *H. D. Betz*)⁵³. Die Stellung von Kapitel 9 aber ist umstritten: Gehört 2 Kor 9 ebenfalls zum Versöhnungsbrief (so z.B. *H.-J. Klauck*), zum Tränenbrief (so z.B. *R. Bultmann*), zu einem ersten Briefteil zeitlich vor dem Tränenbrief (so z.B. *H.-M. Schenkel/K. M. Fischer*) oder zu einem selbständigen Kollektenbrief (so z.B. *G. Bornkamm*; *H. D. Betz*; *F. Zeilinger*; *E.-M. Becker*)? Wichtiger noch, als in diesen Fragen zu einem Konsens zu kommen, scheint mir, die Kriteriologie, die der literarkritischen Analyse zugrunde liegt, sowie die literarischen und theologischen Implikationen und Folgen der genannten Beurteilungen sorgfältig und kritisch zu bedenken.

49. Vgl. G. DAUTZENBERG, *Der zweite Korintherbrief als Briefsammlung. Zur Frage der literarischen Einheitlichkeit und des theologischen Gefüges 2 Kor 1-8*, in ANRW 25/4 (1987) 3045-3066, p. 3050.

50. Vgl. R. BULTMANN, *Der zweite Brief an die Korinther* (n. 24), p. 23.

51. Vgl. H.-M. SCHENKE – K.M. FISCHER, *Einleitung* (n. 18), pp. 108f.

52. Allerdings kann die unterschiedliche Zuordnung von 2 Kor 8-9 zum Gesamtbrief auch zu Umstellungen innerhalb der Versfolge führen – A. JÜLICHER – E. FASCHER, *Einleitung in das Neue Testament* (Grundriss der Theologischen Wissenschaften III/1), Tübingen, 1931, p. 88 weisen diesbezgl. auf den Beitrag von H. PREISKER in den Theologischen Blättern 36 (1926) und seine Umstellung von 2 Kor 8,9 und 8,19 hin.

53. E. GRÄSSER, *Kapitel 1,1-7,16* (n. 47), p. 35 schließt diese Möglichkeit nicht aus.

(c) *Literarische Funktion von 2 Kor 8-9*: Daneben ist zu fragen: Wie läßt sich vor dem Hintergrund der verschiedenen literarkritischen Optionen die literarische Funktion der Kapitel 8-9 verstehen?⁵⁴ Bei den Vertretern der literarischen *Einheitlichkeit* des 2 Kor gelten Kapitel 8-9 als Kollektenabschnitt, der in der vorliegenden „Textabfolge... sinn- und wirkungsvoll“ erscheint: Die Textabfolge „verzahnt die Gemeinden in Korinth und Achaia und motiviert sie so gegenseitig“⁵⁵. Bei den Vertretern von *Teilungshypothesen* werden dagegen differenzierte literarische Form- und Funktionsbestimmungen von Kapitel 8 und 9 vorgenommen:

- o 2 Kor 8 und 9 ist ein „abgeschlossenes briefliches Ganzes... Beide Briefe sind Geschäftsbriefe“. Aber auch in dem Geschäftsbrief „gibt sich P(aulus) als Mensch, als Seelsorger, als Apostel, als Erzieher und Zeuge“ zu erkennen (*H. Windisch*)⁵⁶.
- o 2 Kor 8 ist Teil des Versöhnungsbriefes. 2 Kor 9 ist ein gesonderter Kollektenbrief (z.B. *G. Bornkamm*).
- o 2 Kor 8 und 9 sind ‚Bettelbriefe‘ (z.B. *F. Zeilinger*)⁵⁷.
- o 2 Kor 8 gilt als „Empfehlungsbrief für Titus und seine Begleiter“, 2 Kor 9 als Rundbrief an die Gemeinden in der Provinz Achaia (z.B. *D. Georgi*)⁵⁸.
- o 2 Kor 8 und 9 sind Verwaltungsschreiben, die nach Korinth bzw. Achaia gerichtet sind (z.B. *H. D. Betz*)⁵⁹.

Fazit: Bei der literarischen Beurteilung von 2 Kor 8-9 besteht nicht nur *kein* Einverständnis darüber, ob beide Kapitel eine literarische Einheit darstellen (*F. Zeilinger*) oder ob sie selbständige Schreiben sind. Daneben ist umstritten: Wieweit stellen 2 Kor 8-9 – gemeinsam oder sogar einzeln – einen literarisch selbständigen Teilbereich der korinthischen Korrespondenz dar? Sind beide Kapitel im Blick auf ihre literarische Form als identische Briefe, nämlich als administrative Schreiben (*H. D. Betz*), oder als differente Briefe (Empfehlungsbrief/Rundbrief, so *D. Georgi*) zu verstehen? Sind sie an denselben Adressatenkreis gerichtet, oder ist zwischen der Gemeinde in Korinth und den sie umgebenden Gemeinden in der Provinz Achaia zu unterscheiden?

54. Vgl. dazu auch H.D. BETZ, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4), bes. pp. 63f.

55. U. SCHNELLE, *Einleitung* (n. 3), p. 101.

56. H. WINDISCH, *Der zweite Korintherbrief* (n. 19), p. 243.

57. Vgl. F. ZEILINGER, *Krieg 1* (n. 39), pp. 23f.

58. D. GEORGI, *Kollekte* (n. 27), pp. 58f.

59. Vgl. H.D. BETZ, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4), p. 256.

2.2. Zur Chronologie der Ereignisse

Die literarkritische Beurteilung von 2 Kor 8 und 9 steht zudem mit der Rekonstruktion eines wichtigen Abschnitts in der Paulus-Chronologie in engem Zusammenhang: Denn sie hängt *erstens* mit der Rekonstruktion der Chronologie der korinthischen Ereignisse sowie der korinthischen Korrespondenz (2.2.1.) und *zweitens* mit der Rekonstruktion der Geschichte der paulinischen Kollektenmission (2.2.2.) eng zusammen.

2.2.1. Zur Rekonstruktion der Chronologie der korinthischen Korrespondenz

Im Folgenden stelle ich vier Modelle zur Rekonstruktion der korinthischen Ereignisse dar und frage dabei besonders nach der Rolle und Funktion von 2 Kor 8-9.⁶⁰

(a) Nach U. Schnelle⁶¹ wird der 2 Kor als Rückblick auf sämtliche Ereignisse, die seit Abfassung des 1 Kor eingetreten sind, geschrieben. 2 Kor 8-9 bilden den Abschluß des ersten Briefteils, den Paulus seinen „vorausgereisten Mitarbeitern (Titus u.a., Verf.in)... so schnell wie möglich nachsenden“ wollte. Durch neue Informationen des aus Korinth zurückkommenden Titus veranlaßt, fügt Paulus 2 Kor 10-13 in das noch nicht abgeschickte Schreiben ein.⁶²

(b) Nach M. E. Thrall⁶³ werden 2 Kor 8-9 in einigem zeitlichen Abstand abgefaßt. Während Kapitel 8 mit der Sendung des Titus nach Korinth einhergeht, stellt 2 Kor 9 ein eigentliches Kollektenschreiben dar, das zum Abschluß der Kollektensammlung vor dem Besuch des Paulus auffordern soll⁶⁴. Die korinthische Korrespondenz schließt mit dem sog. Vierkapitel-Brief.

(c) Nach G. Bornkamm⁶⁵ stehen die Kollektenkapitel am Ende der korinthischen Korrespondenz. Kapitel 8 ist Teil eines versöhnlichen Briefs, der durch positive Nachrichten des Titus bedingt ist. Kapitel 9 dient der Organisation der Kollektensammlung in Achaia. Nachfolgende Hinweise auf einen anstehenden Besuch des Paulus in Korinth sind nicht erhalten.

(d) Nach E.-M. Becker⁶⁶ werden die Kollektenkapitel nach Erhalt positiver Nachrichten aus Korinth abgefaßt und gehen einer verschärften

60. Die Darstellung der Modelle basiert auf E.-M. BECKER, 2. *Korintherbrief* (n. 5), pp. 214f.

61. Vgl. dazu U. SCHNELLE, *Einleitung* (n. 3), pp. 93f.

62. U. SCHNELLE, *Einleitung* (n. 3), p. 103.

63. Vgl. dazu M.E. THRALL, *Second Epistle* (n. 15), p. 77.

64. Vgl. dazu M.E. THRALL, *Second Epistle* (n. 15), pp. 503f, 520f. und 563f.

65. Vgl. dazu G. BORNKAMM, *Vorgeschichte* (n. 26), pp. 162f.

66. Vgl. dazu E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen* (n. 5), p. 96; E.-M. BECKER, 2. *Korintherbrief* (n. 5), p. 216.

Auseinandersetzung des Paulus mit seinen Gegnern in Korinth in 2 Kor 10-13, wo Paulus einen dritten Besuch ankündigt, voraus.

Fazit: Die genannten Modelle zur Rekonstruktion der korinthischen Ereignisse unterscheiden sich u.a. hinsichtlich der Situierung von 2 Kor 8-9. Über folgende Fragen herrscht *kein* Konsens: Sind beide Briefe in einer ähnlichen Situation abgefaßt (*U. Schnelle*; *E.-M. Becker*), oder sind sie in verschiedenen Kommunikationssituationen entstanden (*G. Bornkamm*; *M. E. Thrall*)? Dokumentieren 2 Kor 8 und/oder 2 Kor 9 die vorletzte Phase der korinthischen Korrespondenz (*E.-M. Becker*), die letzte Phase (*G. Bornkamm*) oder eine frühere Phase (*M. E. Thrall*) der brieflichen Kommunikation? Oder sind beide Briefabschnitte zwar unter situativer Beeinflussung geschrieben, nicht aber abgeschickt worden (*U. Schnelle*)? Blicken 2 Kor 8 und/oder 2 Kor 9 auf die Rückkehr des Titus mit positiven Nachrichten aus Korinth zurück (*G. Bornkamm*; *E.-M. Becker*), dienen sie der Sendung des Titus nach Korinth (*M. E. Thrall*), oder bemühen sie sich um eine nachträgliche Unterstützung seiner Mission in Korinth (*U. Schnelle*)? Diese Fragen zeigen, daß die Rekonstruktion der korinthischen Ereignisse und die Frage auch der Rolle des Titus nicht unabhängig von der Form- und Funktionsbestimmung von 2 Kor 8 und 9 sowie der Einordnung beider Kapitel in die korinthische Korrespondenz geschehen kann. Auch im Blick auf die Diskussion dieser Fragen meine ich, daß – gerade, weil die literarischen und historischen Beurteilungen beträchtlich variieren – der methodisch und hermeneutisch reflektierte Umgang mit den Implikationen und Folgen der literarkritischen Analyse nicht am Rande der exegetischen Arbeit stehen darf.

2.2.2. Zur Rekonstruktion und Deutung der paulinischen Kollektenmission

Margaret E. Thrall weist in ihrem Kommentar zum 2 Kor ausführlich darauf hin⁶⁷, daß die Bewertung der literarischen Stellung und der theologischen Funktion von 2 Kor 8 und 9 für die Rekonstruktion und Deutung der Kollektensammlung für die Jerusalemer Gemeinde (s. Gal 2,10) insgesamt äußerst bedeutsam ist⁶⁸. Der Ausgangspunkt für diese Diskussion liegt gemeinhin in der Deutung von Gal 2,10: *μόνον τῶν πτωχῶν ἵνα μνημονεύωμεν ὃ καὶ ἐσπούδασα αὐτὸ τοῦτο ποιῆσαι*. Während etwa *Dieter Georgi* hinter dieser Vereinbarung das Bestreben der antiochenischen Gemeinde vermutete, einen eschatologischen Beitrag zur Erwartung der Parousie Christi in

67. Viele Kommentatoren zum 2 Kor setzen sich mit der Frage nach der Rekonstruktion der Kollektensammlung dagegen nur am Rande auseinander. Auch H.D. BETZ, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4) widmet sich dieser Fragestellung nicht eigens.

68. Vgl. M.E. THRALL, *Second Epistle* (n. 15), pp. 504f.

der ‚heiligen Stadt Jerusalem‘ zu leisten⁶⁹, wertet *Klaus Berger* die Kollektengabe als Almosen, d.h. als Ausdruck der heidenchristlichen Wertschätzung für die Partizipation an der jüdischen Gemeinschaft⁷⁰.

Burkhard Beckheuer hat zuletzt in kritischer Auseinandersetzung mit der Forschungsgeschichte vorgeschlagen, von einer paulinischen „Theologie der Kollekte“ zu sprechen, die in Röm 15,14-28 einen gewissen Höhepunkt erreiche⁷¹. *Beckheuer* versteht 2 Kor 8 und 9 tendenziell als selbständige Kollektenschreiben, für die eine „zeitlich dicht beieinanderliegende Situation“ vermutet werden kann⁷². *Stephan Joubert* macht in seiner Monographie „Paul as Benefactor“ sogar das χάρις-Motiv in 2 Kor 8,1-6 zum „interpretative framework“ für die gesamte paulinische Kollektenmission⁷³.

Sicherlich leisten 2 Kor 8-9 einen *theologischen Beitrag* zur Deutung der paulinischen Kollektensammlung: In 2 Kor 8 macht Paulus deutlich, daß es sich bei der Kollektengabe um eine χάρις (V.7) bzw. eine ἔνδειξις τῆς ἀγάπης (V.24) handelt, die dem Mangel (ὑστέρημα) der Adressaten abhelfen soll (V.14), damit ein Ausgleich (ἰσότης) zwischen Gabenspende und -empfänger entstehe (V.14). In 2 Kor 9 hat Paulus den Mangel der Gabenempfänger im Blick (V.12), betont aber zugleich, wie die διακονία der Kollektengabe zu einer geistlichen Einheit (κοινωνία) von Gabenspende und -empfänger führt (V.13f.)⁷⁴. Wieweit die paulinischen Selbstaussagen in 2 Kor 8 und 9 freilich Hinweise auf die wirkliche Bedeutung der Kollektenmission geben, muß offen bleiben, wie auch *Thrall* betont⁷⁵.

So ist in *historischer und literarischer Hinsicht* zu fragen, wie sich die Kollektenschreiben in 2 Kor 8-9 zu den übrigen paulinischen Aussagen über

69. Vgl. D. GEORGI, *Kollekte* (n. 27), pp. 23f. S. zuletzt auch D. GEORGI, *Art. Kollekte I. Biblisch*, in *RGG*⁴ 4 (2001) 1484-1485.

70. Vgl. K. BERGER, *Almosen für Israel. Zum historischen Kontext der paulinischen Kollekte*, in *NTS* 23 (1977) 190-204.

71. B. BECKHEUER, *Paulus und Jerusalem: Kollekte und Mission im theologischen Denken des Heidenapostels* (EHS.T, 611), Frankfurt, etc., 1997, pp. 13f.; 246f.; 273f. (Zitat S. 274).

72. B. BECKHEUER, *Paulus und Jerusalem* (n. 71), p. 125.

73. S. JOUBERT, *Paul as Benefactor: Reciprocity, Strategy and Theological Reflection in Paul's Collection* (WUNT, 2/124), Tübingen, 2000, p. 216: „... as a religious undertaking, the collection was understood by Paul as forming part of a three-way reciprocal relationship between God, the Pauline communities and Jerusalem. Within this overarching framework, the collection was related to the nature of God's involvement in the lives of the givers, in terms of his overflowing χάρις...“.

74. Vgl. hierzu noch einmal B. BECKHEUER, *Paulus und Jerusalem* (n. 71), pp. 126f. – Besonders den Aspekt der διακονία nimmt J.N. COLLINS, *Diakonia: Re-interpreting the Ancient Sources*, New York – Oxford, 1990, bes. p. 219 in den Blick.

75. „Paul's purpose in initiating the collection remains a matter of conjecture. It seems likely, however, that he saw the project both as an act of charity... and as a means of establishing a satisfactory association between the church of Jerusalem and his Gentile churches, and hence as promoting Christian unity“, M.E. THRALL, *Second Epistle* (n. 15), p. 515.

die Kollekte (vgl. neben Gal 2,10; Röm 15,25-31; 1 Kor 16,1ff.) verhalten. Im Kontext der gesamten Kollektenthematik in 1 und 2 Kor, Gal und Röm bieten 2 Kor 8-9 die längste und ausführlichste Erörterung der Jerusalemer Kollekte und konzentrieren sich auf das paulinische Werben für die gemeindliche Kollektengabe. 1 Kor 16 und Röm 15 hingegen dokumentieren neben Überlegungen zur theologischen Begründung für die Kollektensammlung (Röm 15,27) auch den geplanten praktischen Ablauf der Sammlung (s. 1 Kor 16,1ff.), der zeitlich *vor* der Abfassung von 2 Kor 8 und 9 liegt, sowie die Pläne für die Kollekten-Übergabe in Jerusalem (Röm 15,25ff.), die Paulus in Korinth *nach* Abschluß der Kollektensammlung formuliert (Röm 15,26f.). In dieser Hinsicht stellen 2 Kor 8-9 eine literarische Sonderform der Behandlung der Kollektenthematik dar, die sich in der Nähe zu administrativen Schreiben bzw. zu Empfehlungsbriefen befindet⁷⁶. Die Kollektensammlung hat innerhalb beider Kapitel eine eigene thematische und literarische Bedeutung und wird nicht bloß – wie in 1 Kor 16 und Röm 15 – als ein kurzes Teilthema eines längeren und themenübergreifenden gemeindlichen Schreibens behandelt.⁷⁷

Weitere Überlegungen zur historischen Rekonstruktion der Kollektensammlung, die über die paulinischen Belege hinaus auch die möglichen Anspielungen auf die Kollektenmission in der Apg (11,27-30⁷⁸; 20,35; 24,17) in den Blick nehmen⁷⁹, müßten hier angeschlossen werden.

76. S. dazu unten.

77. Diese Perspektive ändert sich freilich, nimmt man – wie etwa *Schnelle* (s.o.) – die literarische Einheitlichkeit des 2 Kor an.

78. Nach Apg 11,29f geht die Sammlung für die ‚Brüder in Judäa‘ aufgrund einer drohenden Hungersnot auf die Initiative der Gemeinde in Antiochia zurück. Paulus und Barnabas sind als Überbringer der Sammlung, die zur Zeit des Kaisers Claudius (41-54 n.Chr.) stattfindet, involviert. – Zur kritischen Bewertung der Datierung vgl. J. JERVELL, *Die Apostelgeschichte* (KEK, 3), Göttingen, 1998, 327: „Eine Welthungersnot unter Klaudius ist sonst nicht bezeugt, jedoch gab es zu der Zeit lokale Hungerskatastrophen u.a. in Palästina, Jos Ant 20,50-53.101“; vgl. auch J. ROLOFF, *Die Apostelgeschichte* (NTD, 5), Göttingen – Zürich, 1988, p. 182; R.I. PERVO, *Acts: A Commentary* (Hermeneia), Minneapolis, 2009, pp. 297f. – Zur Frage nach der Verhältnisbestimmung des Paulus zur antiochenischen Gemeinde und zur kritischen Bewertung der Notiz in Apg 11,27f in der Forschung vgl. A. DAUER, *Paulus und die christliche Gemeinde im syrischen Antiochia: Kritische Bestandaufnahme der modernen Forschung mit einigen weiterführenden Überlegungen* (BBB 106), Weinheim, 1996, pp. 28f; R. SCHÄFER, *Paulus bis zum Apostelkonzil: Ein Beitrag zur Einleitung in den Galaterbrief, zur Geschichte der Jesusbewegung und zur Pauluschronologie* (WUNT, 2/179), Tübingen, 2004, bes. pp. 361f; M. HENGEL – A.M. SCHWEMER, *Paulus zwischen Damaskus und Arabien. Die unbekannten Jahre des Apostels* (WUNT, 108), Tübingen, 1998, p. 368f.

79. In diesem Zusammenhang ist einerseits nach der lukanischen Quellenkenntnis und der Kompatibilität der Apg mit Gal 1-2, andererseits nach dem Verhältnis des Paulus zur antiochenischen Gemeinde (s. dazu: A. DAUER, *Paulus* [n. 78];) und den daraus u.U. resultierenden Beschlüssen des Apostelkonzils in Jerusalem zu fragen (Apg 15; Gal 2).

2.3. Zur rhetorischen und briefhermeneutischen Analyse von 2 Kor 8-9

Der Ansatz der *rhetorischen Analyse* des 2 Kor wird spätestens seit dem Kommentar von *Hans Dieter Betz* besonders auf 2 Kor 8 und 9 angewendet⁸⁰. Beide Briefe lassen sich nach *Betz* der ‚administrativen Korrespondenz‘ des Paulus zuordnen⁸¹. *Betz* und – ihm weitgehend folgend – *Margaret E. Thrall*, ähnlich *Erich Grässer*⁸², schlagen daher eine auf rhetorischen Kriterien basierende Disposition der Briefe vor: Dabei wird in beiden Kapiteln zwischen *Exordium* (2 Kor 8,1-5; 9,1-2), *Narratio* (2 Kor 8,6; 9,3-5a), *Propositio* (2 Kor 8,7-8; 2 Kor 9,5bc), *Probatio* (2 Kor 8,9-15; 9,6-14) und *Peroratio* (2 Kor 8,24; 9,15) unterschieden⁸³.

Im Ergebnis führt die rhetorische Analyse von 2 Kor 8-9 besonders zur Feststellung der pragmatischen Funktion beider Kapitel: *Betz* ordnet 2 Kor 8 insgesamt der ‚beratenden Rhetorik‘ zu, die sich im ersten Teil (8,1-15) auf die Kollekte bezieht und dabei rein beratender Art ist und im zweiten Teil (8,16ff.) auf die „Empfehlung der Abgesandten“ zielt und dabei administrative Züge hat⁸⁴. Es handelt sich in 2 Kor 8 also um einen literarischen Mischtypus. „In bezug auf Briefftyp und -funktion gehört 2 Kor 8 zur Verwaltungskorrespondenz des Paulus“⁸⁵. 2 Kor 9 hingegen läßt sich einheitlich dem Texttypus des ‚beratenden Briefs‘ zuweisen.⁸⁶ Um den Texttypus noch schärfer von der Pragmatik des Textes herzuleiten, sollte die rhetorische Analyse künftig von den durch die Textlinguistik gewonnenen Einsichten in die Textsortenanalyse (z.B. Information, Appell, Deklaration) profitieren⁸⁷. Dabei wird besonders der kommunikative Charakter des paulinischen Briefeschreibens verstärkt in den Blick genommen und gewürdigt.

80. Vgl. dazu zuletzt auch z.B. K.J. O'MAHONY, *Pauline Persuasio: A Sounding in 2 Corinthians 8-9* (JSNTSup, 1999), Sheffield, 2000, bes. pp. 49f; I.H. JONES, *Criticism* (n. 1). Zur Übersicht über den Diskussionsstand vgl. auch T. SCHMELLER, *Brief* (n. 3).

81. Vgl. H.D. BETZ, *2 Corinthians 8 and 9* (n. 4), z.B. p. 139.

82. E. GRÄSSER, *Kapitel 8,1–13,13* (n. 14), pp. 22f schlägt ähnlich folgende Gliederung vor: 8,1-6; 8,7-9; 8,10-15; 8,16-22; 8,23-24; 9,1-5; 9,6-10; 9,11-14; 9,15.

83. Vgl. H.D. BETZ, *2 Corinthians 8 and 9* (n. 4); M.E. THRALL, *Second Epistle* (n. 15), pp. 37, 40. – Zur allgemeinen Terminologie vgl. auch H. LAUSBERG, *Elemente der literarischen Rhetorik: Eine Einführung für Studierende der klassischen, romanischen, englischen und deutschen Philologie*, Ismaning, ¹⁰1990, bes. pp. 24-26.

84. H.D. BETZ, *2. Korinther 8 und 9* (n. 4), pp. 236, 247.

85. *Ibid.*, p. 248.

86. *Ibid.*, p. 248.

87. Vgl. etwa K. BRINKER, *Linguistische Textanalyse: Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden* (Grundlagen der Germanistik, 29), Berlin, Erich Schmidt, ⁶2005, pp. 107f. Vgl. auch V. EISENLAUER, Art. *Textorte*, in WISCHMEYER et al. (eds.), *Lexikon*, pp. 594-595.

Ähnlich habe ich in kritischer Auseinandersetzung mit der Methodik der rhetorischen Analyse⁸⁸ eine Lektüre des 2 Kor unter *briefhermeneutischer* Perspektive vorgeschlagen.⁸⁹ Während die rhetorische Analyse die literarisch-technischen Dimensionen und die rhetorische Funktion des paulinischen Schreibens untersucht⁹⁰, erfaßt der Ansatz der Briefhermeneutik besonders die kommunikativen und meta-kommunikativen Aspekte des Briefeschreibens im Verhältnis des Paulus zur korinthischen Gemeinde. Sie trägt damit auch dazu bei, die schriftliche Textualisierung der mündlichen Kommunikation (vgl. z.B. 1 Kor 2,1ff.; 15,1ff.; 2 Kor 10,10) des Paulus mit der Gemeinde in Korinth noch genauer zu erfassen.⁹¹ Im Ergebnis hat die Untersuchung der briefhermeneutisch relevanten Passagen in 2 Kor 8,7-11 und 9,1 Folgendes gezeigt: In 2 Kor 8,7-11 läßt sich eine komplexe meta-kommunikative Struktur erkennen, die „erstens aus Verweisen auf frühere mündliche oder schriftliche Kommunikation und ihre Inhalte“, also aus ‚meta-textuellen‘ Elementen besteht (2 Kor 8,7a.9). Zweitens finden sich „Reflexionen auf die gegenwärtige Argumentationsebene“ (2 Kor 8,8a.10a: ἐπιταγή; γνώμη)⁹². 2 Kor 9,1 hat demgegenüber als kontra-faktische (περισσόν μοι) Einleitung des folgenden Schreibens eine ‚meta-argumentative‘ Funktion: Sie besteht darin, den folgenden Brief als ein ‚technisches‘ Schreiben im Rahmen der Kollektensammlung mit einer konkreten Mitteilung (9,3-5)“ auszuweisen⁹³. Weitergehende theologische Äußerungen zur Bedeutung der Kollektensammlung (9,6ff.) lassen sich im Unterschied

88. Vgl. E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen* (n. 5), pp. 22f. Daß Paulus im Einzelnen rhetorische Stilelemente verwendet, ist spätestens seit Rudolf Bultmanns Untersuchung (1910) unbestritten: R. BULTMANN, *Der Stil der paulinischen Predigt und die kynisch-stoische Diatribe* (FRLANT 13), Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1984 (Nachdr. der 1. Auflage 1910), p. 74 etwa mit Hinweis auf 2 Kor 9,9. Bultmann, a.a.O., bes. pp. 105f weist aber auch nachdrücklich auf die Unterschiede zwischen der diatribischen Rede und dem Abfassen von Gemeindebriefen hin.

89. Der Ansatz der textinternen Briefhermeneutik unterscheidet sich hier von allgemeinen hermeneutischen Fragen zum 2 Kor, wie sie sich etwa bei E. GRÄSSER, *Kapitel 1,1–7,16* (n. 47), pp. 35f finden.

90. So etwa H.D. BETZ, 2. *Korinther 8 und 9* (n. 4), bes. pp. 231f: "Die hohe literarische Qualität der Briefe des Paulus resultiert daraus, daß Paulus sich einerseits in meisterhafter Weise einer Fülle rhetorischer Möglichkeiten bedient, während er andererseits zu überaus originellen Kombinationen fähig war", a.a.O., pp. 231f.

91. Zur Methodik: Vgl. E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen* (n. 5), pp. 133f – Vgl. auch E.-M. BECKER – J. SCHWITALLA, Art. *Kommunikation(stheorie)*, in WISCHMEYER et al. (eds.), *Lexikon*, pp. 335-337. – Zur hermeneutischen Bedeutung der Kategorie der Textualität vgl. auch O. WISCHMEYER, *Hermeneutik des Neuen Testaments. Ein Lehrbuch* (NET, 8), Tübingen – Basel, 2004, p. 175f.

92. E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen* (n. 5), p. 231.

93. *Ibid.*, p. 199.

zu 2 Kor 9,2-5 als ‚meta-kommunikativer Überschuß‘ bzw. als theologischer Propositionalgehalt bezeichnen.⁹⁴

Die briefhermeneutische Analyse dient letztlich nicht nur der Differenzierung der verschiedenen Kommunikationsebenen (Kommunikation, Meta-Kommunikation und Briefhermeneutik), auf denen Paulus sich bei seinem Briefeschreiben bewegt. Sie führt vielmehr auch dazu, die kommunikativen, d.h. vielfach auch situativen von den theologisch-propositionalen Aspekten in der brieflichen Argumentation des Paulus unterscheiden zu können. Dementsprechend wird es möglich, sowohl einen Einblick in die Geschichte der Kommunikation des Paulus mit den Korinthern als auch in die Formierung paulinischer Theologie („theology in the making“) zu erhalten⁹⁵.

3. ERTRAG UND AUSBLICK:

2 KOR 8-9 ALS TEIL DES KORINTHISCHEN BRIEF-CORPUS

3.1. 2 Kor 8-9 im Lichte der literarkritischen Diskussion

2 Kor 8-9 sind Teil einer größeren (1 Kor 5,9), durchaus wechselseitigen (1 Kor 7,1) brieflichen Korrespondenz des Paulus mit den Korinthern, die mindestens zwei (1 Kor und 2 Kor) oder drei (s. 1 Kor 5,9; 1 Kor und 2 Kor), maximal vielleicht sieben⁹⁶ Briefe umfaßt hat und in einem Zeitraum von ca. 3 Jahren⁹⁷ entstanden ist. Unabhängig davon, ob die Kapitel 8-9 als ein Einzelbrief oder als zwei Einzelbriefe verstanden werden, also gilt: 2 Kor 8-9 sind ein thematisch eng definierter brieflicher Teilbereich der korinthischen Korrespondenz. Die Semantik, Thematik und Pragmatik weisen diesen Teil der brieflichen Korrespondenz als Kollektenschreiben aus: Es geht Paulus darum, die Adressaten in Korinth und der Provinz Achaia zur Durchführung der Sammlung der Kollektengabe für die Jerusalemer Gemeinde, die er als *λογεία* (1 Kor 16,1f.), *διακονία*

94. Vgl. *Ibid.*, p. 199.– Hier setzt dann auch die theologische Rezeptions- und Deutungsgeschichte von Einzelmotiven in 2 Kor 8 und 9 an, vgl. etwa P. ANGSTENBERGER, *Der reiche und der arme Christus. Die Rezeptionsgeschichte von 2 Kor 8,9 zwischen dem zweiten und dem sechsten Jahrhundert* (Hereditas, 12), Bonn, 1997.

95. So die gleichnamige Bezeichnung der *SBL-seminar group* zum 2 Kor (R. Bieringer/ T. Schmeller/ E. Humphrey).

96. Vgl. etwa E.-M. BECKER, *2. Korintherbrief* (n. 5), pp. 222f: 1 Kor 5,9; 2 Kor 1,1–7,4; 2 Kor 7,5–16; 2 Kor 8; 2 Kor 9; 2 Kor 10–13. – W. SCHMITHALS, *Die Briefe des Paulus in ihrer ursprünglichen Form*, Zürich, 1984, vermutet insgesamt dreizehn Briefe.

97. S. dazu E.-M. BECKER, *2. Korintherbrief* (n. 5), pp. 222f.

(2 Kor 8,4; 9,1), χάρις (2 Kor 8,4) oder εὐλογία (2 Kor 9,5) versteht, zu bewegen und anzuleiten.

3.2. 2 Kor 8-9 im Lichte der korinthischen Korrespondenz

2 Kor 8 und 9 sind Teil der umfangreichsten paulinischen Korrespondenz, die uns überliefert ist. Die Frage nach der literarischen Stellung beider Kapitel basiert *einerseits* auf literarkritischen Hypothesen, bezieht *andererseits* aber auch weitere Textaussagen in 1 Kor und 2 Kor ein, die den Verlust von Einzelbriefen, vielleicht auch den ursprünglichen Umfang der Korrespondenz vermuten lassen: 1 Kor 5,9 weist auf einen früheren, vermutlich nicht überlieferten Paulus-Brief hin⁹⁸. 1 Kor 7,1 bezieht sich auf ein nicht erhaltenes Schreiben der Korinther. In 1 Kor 16,3 stellt Paulus die Abfassung von Empfehlungsbriefen, mit denen Mitarbeiter zur Übergabe der Kollekte nach Jerusalem gesandt werden sollen, in Aussicht. In 2 Kor 10,10 erwähnt Paulus die Wirkung seiner Briefe, setzt also den Erhalt mehrerer Briefe in Korinth voraus.

Die verschiedenen textinternen Hinweise deuten darauf hin, daß die Korrespondenz des Paulus mit den Korinthern weitaus umfangreicher war, als sie uns mit 1 Kor und 2 Kor überliefert ist. Wir haben also in jedem Fall mit einer Briefsammlung und mit Briefverlusten zu rechnen. Vor diesem Hintergrund hat die Frage, ob 2 Kor 8 und 9 Abschnitte eines Teilbriefs sind, selbst ein Einzelbrief oder gar zwei Einzelbriefe sind, nur eine relative Bedeutung, die allerdings besonders bei der Chronologie der korinthischen Ereignisse eine nicht unerhebliche Rolle spielt.

3.3. 2 Kor 8-9 im literarischen Endtext

Die vorhergehenden Überlegungen haben gezeigt, daß weder über die Frage der literarischen Einheitlichkeit des 2 Kor noch über die unterschiedlichen Modelle zur historischen Rekonstruktion der originären Kollektentreue Konsens besteht. An diese Beobachtung schließen sich weiterführende Fragen an:

(a) Was besagt dies Ergebnis für die Bedeutung und Anwendung der literarkritischen Analyse auf Texte wie 2 Kor 8-9? Wie oben schon gezeigt, sind die literarischen, historischen und theologischen Implikationen und Folgen der literarkritischen Analyse so weitreichend, daß sie den heuristi-

98. Zur Frage nach der literarkritischen Rekonstruktion dieses Vorbriefs vgl. etwa U. SCHNELLE, Einleitung (n. 3), pp. 79f.

schen Nutzen der Literarkritik aufzeigen *und* zugleich zu methodischer und hermeneutischer Achtsamkeit im Umgang mit Texten und Hypothesen ermahnen: Die Vielfalt der aus der literarkritischen Analyse gewonnenen Ergebnisse und Hypothesen allerdings spricht nicht *gegen*, sondern *für* die Methode. Zugleich aber müssen bei Anwendung der Literarkritik die theoretischen Prämissen beachtet und die Reichweite der gewonnenen Ergebnisse für die literarische und theologische Interpretation des Gesamtbriefts 2 Kor sorgfältig bedacht werden.

(b) Was läßt sich aus dem Umstand, daß *kein* Konsens über die Frage der literarischen Einheitlichkeit oder Teilung des 2 Kor erzielt werden kann, für die Beurteilung der Stellung und Funktion von 2 Kor 8 und 9 im literarischen Endtext folgern? Den Vertretern der Einheitlichkeit (z.B. U. Schnelle) zufolge, dienten 2 Kor 8-9 der nachträglichen Unterstützung der Sendung des Titus nach Korinth. Beide Kapitel sind in dem später, nach Erhalt neuer Nachrichten abgeschickten Schreiben erhalten geblieben. Sie sind an originärer Stelle überliefert, d.h. die korinthische Gemeinde hätte den Brief als ganzen konserviert und abgeschrieben. Die Stellung von 2 Kor 8-9 im literarischen Endtext entspräche dabei weitgehend der Stellung beider Kapitel bei der *Erstrezeption* des Briefes in Korinth. Zur Erklärung der vorliegenden, vor allem wegen des Dubletten-Verdachts als nicht als kohäsiv bewerteten⁹⁹, Kapitelfolge dient freilich die Annahme, im Prozeß der *Textproduktion* sei es zu einer Unterbrechung (Diktatpause; neue Nachrichten; ‚schlaflose Nacht‘ o.Ä.) gekommen.¹⁰⁰ *Im vorliegenden Endtext dokumentierten 2 Kor 8-9 also eine bestimmte Schreibphase, in der Paulus sich besonders um die Kollektenmission in Korinth bemüht hat.*

Den Vertretern der verschiedenen Teilungsmodelle hingegen ist gemeinsam, daß sie *keine* Entsprechung von Textproduktion und Erstrezeption einerseits sowie dem Vorgang der Textüberlieferung andererseits vermuten. Dadurch, daß 2 Kor 8 und 9 unterschiedlichen Schreibsituationen zugewiesen werden, wird nicht nur eine geschichtliche Dynamik im Verhältnis des Paulus zu den Korinthern, sondern auch in der Funktion der konkreten brieflichen Kommunikation erkennbar. Zu erklären bleibt die Positionierung beider Kapitel im Endtext, sofern nicht mit einer aneinanderreihenden Abschrift der Einzelbriefe im Zuge ihrer Konservierung gerechnet wird. Dieser Annahme zufolge spiegelt die vorliegende Textgestalt also die ursprüngliche Brieffolge wider. Die Vertreter von Verschachtelungsmodellen, aber

99. Vgl. R. BIERINGER, *Plädoyer* (n. 3), p. 136.

100. So etwa U. SCHNELLE, *Einleitung* (n. 3), pp. 102f. – So schon H. LIETZMANN, *An die Korinther III* (HNT, 9), Tübingen, ⁵1969, p. 139.

auch die Vertreter des *Hausrath*-Modells¹⁰¹ müssen hingegen erklären können, wie die vorliegende Kapitelfolge entstanden ist, ob sie kontingent oder gar fehlerhaft ist, oder ob sie mit den redaktionellen Interessen der Briefsammler im Zuge der Briefkompilation in Zusammenhang steht.

Wenn sich – wie ich vermute – der kanonische 2 Kor als eine Briefsammlung darstellt, die im Zuge einer aneinanderreihenden Abschrift der Einzelbriefe entstanden ist (E.-M. Becker¹⁰²; aber auch z.B. M. E. Thrall), so lassen sich sowohl die Situativität der Einzelbriefe als auch der Vorgang ihrer Abschrift und Einordnung in den ‚Endtext‘ hinreichend erklären. *2 Kor 8-9 haben demnach als Kollektenschreiben originär eine eigenständige literarische Funktion. Diese Funktion beider Kapitel bleibt im literarischen Endtext erkennbar erhalten. Ihre Stellung im Gesamtbrief spiegelt ihren geschichtlichen Ort in der korinthischen Korrespondenz und das Interesse der Korinther an einer Sammlung der paulinischen Briefe wider.*

3.4. 2 Kor 8-9 im Lichte der Kollektenmission

Auf der Basis der oben genannten paulinischen Textaussagen zur Kollektensammlung ergeben sich abschließend zwei wichtige Einsichten für die historische und literarische Bewertung von 2 Kor 8-9. *Erstens*: Paulus ist mit der Aufgabe der Kollektensammlung etwa in den Jahren 48-56 n.Chr., d.h. nach Ende des Apostelkonzils und mindestens bis zur Abfassung des Röm, befaßt. Die Abfassung von 2 Kor 8-9 markiert den zeitlichen Höhepunkt oder gar Abschluß der Kollektenmission.

Zweitens: Obwohl verschiedene Gemeinden in die Sammlung der Jerusalemer Kollekte involviert sind (Gemeinden vor allem in: Galatien, Makedonien, Achaia), sind lediglich innerhalb der korinthischen Korrespondenz Kollektenschreiben überliefert. Für diesen Umstand bieten sich verschiedene Erklärungen an, die, auch wenn sie wiederum hypothetisch bleiben müssen, dennoch wichtige Überlegungen hinsichtlich der Stellung und Bedeutung der korinthischen Korrespondenz innerhalb der frühchristlichen Briefliteratur erlauben:

- *Im Falle der singulären Abfassung von korinthischen Kollektenschreiben würde gelten*: Im Unterschied zur Sammlung in Makedonien könnte Paulus die Kollektengabe in Korinth und Umgebung überwiegend in

101. S. dazu oben.

102. Bei E.-M. BECKER, *Schreiben und Verstehen* (n. 5), pp. 98f finden sich hierzu explizite Überlegungen.

persönlicher Abwesenheit koordiniert und damit auch brieflich organisiert haben.

- *Im Falle der Abfassung von nicht mehr erhaltenen Kollektenschreiben an mehrere Gemeinden (z.B. in Makedonien und Galatien) würde gelten:* Die Gemeinden in Korinth und Achaia hätten die Paulus-Briefe in vergleichsweise sorgfältiger Form aufbewahrt, abgeschrieben und überliefert.

Eve-Marie BECKER